Erscheint täglich früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.

Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10450.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr. incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr. Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.

Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 9 Thlr. mit Postbeförderung 13 Thlr.

Inserate 4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.

Reclamen unter d. Redactionsstrich die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 353. Mittwoch den 18. December. 1872.

Zur gefälligen Beachtung.

Mehrfach vorgekommene Differenzen zwingen uns die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,

alle Holzstöcke oder Clichés,

welche uns zum Abdruck im Tageblatte übergeben werden, **nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen,** da wir nach gemachtem Gebrauch eine Garantie für dieselben nicht übernehmen können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Da es ebenso in der Nothwendigkeit der Erhaltung eines ordnungsmäßigen Dienstbetriebes, wie im Interesse des Publicums liegt, daß bei der ungewöhnlich starken Auflieferung von Fahrpostsendungen in den letzten Tagen vor Weihnachten keine Störung in der regelmäßigen Benutzung der Eisenbahnzüge für die Postransporte stattfindet, so hat die Kaiserliche Ober-Post-Direction genehmigt, daß vom 21. bis incl. 24. December cr. die Schlußzeit zu allen Eisenbahnzügen bei den hiesigen Poststellen eine Stunde früher als gewöhnlich erfolgt, wogegen die Schlußzeit für die Briefpostsendungen allenthalben unverändert bleibt.

Leipzig, den 9. December 1872.

Kaiserliches Postamt I.
Steyer.

Bekanntmachung.

Im Burgauer Forsthause liegen ca. 20 Schock zu Christbäumen passende **Fichten**, 3 bis 5 Ellen hoch, zum Verkaufe.

Leipzig, am 17. December 1872.

Des Raths Forstdeputation.

Aerztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung Mittwoch den 18. d. Abends 6 Uhr auf dem Rathhause in der ehemaligen Richterstube.

Tagesordnung: 1) Bericht des Herrn Dr. **Millies** über die letzte Plenar-Versammlung des Landes-Medicinal-Collegiums. 2) Antrag des **Vorstandes** auf Einsetzung eines Sanitäts-Ausschusses, event. Wahl eines solchen. 3) Antrag des Herrn Dr. **Blaus** auf Einsetzung eines Bericht-Ausschusses, event. Wahl eines solchen. 4) Antrag des Hrn. Dr. **Heinze**, die Praxis der Nichtärzte betr.

Leipzig, den 13. December 1872.

Dr. **Schildbach.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli bis 30. September gingen bei hiesiger Armenanstalt ein:

a) an Vermächtnissen:

50 Thlr.	— Ngr.	— Pf.	Vermächtniß der in Dresden verstorbenen Frau Johanne Ernestine verw. Wenzel geb. Lotze, durch Herrn Dompropst Advocat Dr. Wendler.
200 „	— „	— „	Vermächtniß der Frau Hofrath Dr. Ritterich.
1 „	14 „	— „	Zinsen durch Herrn Advocat Goetz hier.
17 „	16 „	— „	Nachzahlung zu dem Hesse'schen Vermächtnisse durch Herrn Advocat Beuthner hier.

b) an Geschenken:

— Thlr.	5 Ngr.	— Pf.	eine Differenz zwischen einem Fahrgast und einem Droschkenkutscher betreffend durch das Polizeiamt.
— „	5 „	— „	desgleichen.
4 „	— „	— „	in Sachen G. & L. durch das Königl. Bezirksgericht.
2 „	— „	— „	Sachverständigengebühren von Herrn Dr. Paufler, durch dasselbe.
— „	4 „	5 „	von der Hauptcasse der Steuerdeputation des Magistrats zu Berlin, irrthümlich von derselben an hiesigen Rath gelangt, nachträglich von derselben der Armencasse überwiesen durch den Rath.
50 „	— „	— „	von Herrn H. W. S. gezahltes Reugeld durch den Rath.
— „	5 „	— „	von Herrn G. bei Zahlung einer Strafe durch den Rath.
— „	5 „	— „	desgleichen von Herrn D.
2 „	15 „	— „	erstattete außergerichtliche Kosten von Herrn Z. in Privatanklagesachen wider Herrn W. S.
1 „	26 „	— „	von Herrn Dr. Albert Müller als Erlös der im April fällig gewesenen Coupons von 5 Stück Dresdner Logenhausactien.
1 „	— „	— „	von Herrn D. D., eine gewonnene Wette betreffend.
— „	15 „	— „	von einem Unbekannten.
6 „	17 „	6 „	Vergleichssumme von den Herren Ferd. Stiefel und Gebrüder Hommel.
1 „	8 „	— „	von M. und E., Antheil einer Lotteriecasse.

c) an der Armencasse gesetzlich zufallenden Geldern.

1 Thlr.	11 Ngr.	8 Pf.	confiscirte Spielgelder durch das Polizeiamt.
— „	12 „	2 „	desgleichen.
2 „	10 „	— „	Strafgelder, Sonntagentheiligung betr. durch den Rath.
1 „	— „	— „	desgleichen.
7 „	— „	— „	desgleichen.
— „	20 „	— „	Drittheil einer auf Grund von §. 135 und 137 des Gesetzes vom 23. Aug. 1862, wegen Doppelversicherung ausgesprochene Strafe durch den Rath.
1 „	20 „	— „	desgleichen.
354 Thlr.	— Ngr.	1 Pf.	

Für alle diese Gaben sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.

Leipzig, im December 1872.

Das Armen-Directorium.
Schleißner. Lobe.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

II.

Die in voriger Nummer erwähnte Schrift spricht sich über die neuen Projecte der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft und ihren gegenwärtigen Stand folgendermaßen aus:

Eine Umgehung unserer Bahn, und Sachsens überhaupt, für den schlesischen Verkehr war über die im Bau begriffene neue Oberlausitzer Bahn der

Kohlfurt-Falkenberger Linie

zu fürchten und würde unzweifelhaft durchgeführt werden sein, wenn die Berlin-Anhalter und Sorau-Halle-Eisenbahn sich in Besitz dieser neuen Verkehrsstraße gesetzt hätten.

Die Verwaltung der Leipzig-Dresdner Bahn hat Dies dadurch vermieden, daß sie für 2 Mill. Thaler Kohlfurt-Falkenberg-Stammactien, den dritten Theil des Actiencapitals dieser Bahn, welcher aber die Hälfte der Stimmen repräsentirt, ankaufte und sich dadurch einen hervorragenden Einfluß auf die Beschlüsse der Generalversammlung sicherte.

Es kann nie die Absicht sein, diesen Einfluß zum Nachtheil der Actionäre dieser Bahn zu benutzen, vielmehr wird, weil Leipzig-Dresden der Hauptactionär geworden ist, seine Verwaltung dafür sorgen müssen, daß die Actien möglichst gut rentiren. Der Hauptnutzen für sie besteht aber darin, daß der Verkehr, welcher nach Sachsen gehört, besonders nach Leipzig und den westlichen Gegenden, über Ruhland auf die Leipzig-Dresdner Linie geführt wird, nicht auf Halle oder über Elmburg, und nur der nach Magdeburg und nordwestlich gehende schlesische Verkehr in Falkenberg an die Berlin-Anhalter Bahn übergeht. Die Betriebsübernahme dieser Strecke durch Leipzig-Dresden wird das sicherste Mittel sein, Dies zu erreichen.

Schon in den Jahren 1867 und 68 wurde durch die großen Stockungen, welche im böhmischen Braunkohlenverkehre eintraten, darauf hingewiesen, daß die neue Linie Borsdorf-Meißen geeignet wäre, eine dringend nöthige zweite Verbindung nach dem Teplitzer Kohlenbecken zu vermitteln, und sowohl im eigenen Interesse als gleichzeitig dem der sächsischen Industrie hergestellt werden müsse. Erst im Jahre 1870 gelang es, in Böhmen eine Compagnie zu finden, die sich entschloß, gemeinschaftlich mit Leipzig-Dresden das Unternehmen auszuführen. Die Gesellschaft der Prag-Duxer Eisenbahn, welche letztere von Prag nach dem Brüxer Kohlenbecken führend in einer Gabel nach Dux und Brüx daselbst ausmündet, hat im Frühjahre dieses Jahres die Concession vom österreichischen Kaiserstaate erhalten, von Brüx nach der sächsischen Grenze in der Richtung auf Freiberg zu bauen und gemeinschaftlich mit Leipzig-Dresden eine böhmisch-sächsische Verbindungsbahn

Nossen-Freiberg-Molda-Brüx

herzustellen. Die Prag-Duxer Eisenbahn bietet den doppelten Vortheil, daß sie in der Brüxer Gegend die besten Kohlenfelder berührt und eine abgekürzte directe Verbindung über Freiberg nach Prag herstellt.

Im Jahre 1871 wurden die Vorarbeiten der ersten Strecke dieser Verbindungsbahn

Nossen-Freiberg

vollendet und der Bau in diesem Jahre so weit gefördert, daß die Linie im nächsten Jahre befahren werden kann.

Die Fortsetzung

von Freiberg nach der böhm. Grenze bei Molda-Neustadt

ist in diesem Jahre in zwei Richtungen bearbeitet worden:

über Frauenstein durch das Gimmlitzthal und über Molda durch das Muldenthal.

Welche von Beiden zu bauen ist, wird sich im Laufe des Winters nach Zusammenstellung der Resultate entscheiden lassen.

Die Grenzstation Molda-Neustadt, welche auf beiden Tracten gleichmäßig erreicht wird, ist gemeinschaftlich von den Ingenieuren der Prag-Duxer und Leipzig-Dresdner Bahn angenommen worden.

Nach den Bestimmungen der k. k. österreichischen Concessionen soll die Linie Brüx-Neustadt-Molda spätestens 1875 fertig gestellt sein, ein Zeitpunct, der auf sächsischer Seite leicht eingehalten werden kann, weil der Bau der Gebirgsstrecke von Freiberg nach Neustadt keine Schwierigkeiten bietet.

Zur weiteren zukünftigen Entwickelung des Leipzig-Dresdner Eisenbahnsystems würde nach Fertigwerden der böhmischen Verbindungsbahn, eine Fortsetzung derselben nach Norden gehören,

von Nossen nach Riesa

zum Anschluß an das preußische Eisenbahnnetz. Die Leipzig-Dresdner Bahn würde in Riesa die böhmischen Braunkohlen nach verschiedenen Richtungen abgeben; sollte sich inzwischen eine andere Gesellschaft in Besitz dieser Strecke setzen, so würde sie immer in sehr abhängigen Verhältnissen bleiben, weil nur diejenigen Kohlenfrachten über Nossen auf ihre Linie übergehen können, welche Leipzig-Dresden ihr abgeben will.

Eine sehr naheliegende und ebenso zur Zeit des Fertigwerdens der böhmischen Verbindungsbahn erforderliche Anlage ist die Herstellung einer Abkürzung von

Meißen-Cöln nach Jessen,

womit die Entfernung von Meißen nach Großenhayn, Riesa und Leipzig um 1½ Meile gegen die Fahrt über Cotswig abgekürzt wird; insofern hiernach Großenhayn zum Kreuzpunct für die Abgabe der Kohlentransporte an das preußische Bahnnetz gemacht werden kann, ist die Concurrenz von Nossen-Riesa nicht zu fürchten.

Weiter empfiehlt sich von

Großenhayn in der Richtung nach Riesa

eine Abkürzung anzustreben oder doch wenigstens eine Ablenkung von Priestewitz, um für den schlesischen Verkehr den Aufenthalt der Station Priestewitz zu vermeiden. Auch eine kleine Zweigbahn von

Brandis nach der Haltestelle Beucha,

besonders für den Stein- und Kohlentransport, muß sehr bald hergestellt werden.

Eine Verbindung von

Mügeln nach Oschatz

ist schon vor längerer Zeit von einem Consortium dortiger Adjacenten bearbeitet, wird aber, wenn das Consortium nicht selbst baut, von der Leipzig-Dresdner Bahn in Betracht gezogen werden können, wenn die wichtigsten dringenden Bauten vollendet sind.

Diese bestehen, außer den im Bau begriffenen Strecken, noch in dem nothwendigen Umbau der Riesaer Holzbrücke in eine eiserne Gitterbrücke, um die Betriebsfähigkeit der Bahn zu wahren und in der Anlage eines gemeinschaftlichen Sammelbahnhofes in Leipzig, um die Regelmäßigkeit des Betriebes zu sichern und alle Stockungen desselben zu vermeiden.

Endlich ist zur Vervollständigung der Anlagen, welche von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie angestrebt werden sollten, noch

die rechte Elbuferbahn

zu erwähnen, deren Ausführung bis jetzt für unmöglich gehalten wurde, die aber nach den neuesten Erörterungen keineswegs so schwierig herzustellen ist, als man bisher annahm.

Diese Bahn hat die Leipzig-Dresdner Compagnie entschieden zu unterstützen, nöthigenfalls selbst zu bauen, weil dieselbe den großen Vortheil bietet, den Verkehr von den Betriebsstörungen der auf dem Bodenbacher Bahnhofe concentrirten Bahnen unabhängig zu machen und auf der österreichischen Nordwestbahn der kürzeste Weg nach Wien ist.

Wir halten es für einen überwundenen Standpunct, eine Linie abzuweisen, weil sie der sächsischen Staatsbahn Concurrenz machen würde, es handelt sich jetzt mehr um das allgemeine volkswirthschaftliche Interesse, es handelt sich darum, wie am besten der Handel und die Industrie gefördert und der damit eng verbundene Wohlstand der Bevölkerung gehoben wird. Wir können nicht glauben, daß Vorurtheile die Entwickelung von Verkehrsstrecken hindern werden, die auf den Reichthum und die Steuerkraft des Volkes großen Einfluß üben müssen. Auch andere deutsche Flüsse haben Eisenbahnen auf beiden Ufern, warum sollten die Elbuferbewohner sie entbehren?

Die Eisenbahn-Politik der Leipzig-Dresdner Verwaltung, wie sie in den letzten Jahren entstanden ist und verfolgt wurde, liegt mit dem Gesagten offen vor; sie besteht besonders in dem Streben, mit dem großen deutschen Eisenbahnnetz in directer Verbindung zu bleiben, um nicht umgangen zu werden, und Sachsen seine directen Verkehre zu erhalten.

Sie strebt danach, die nächst und innerhalb ihrer Linien liegenden Ortschaften mit diesen durch Nebenbahnen in Verbindung zu bringen und die Entfernungen der einzelnen Städte unter sich abzukürzen, um den Localverkehr zu heben.

Sie besteht außerdem aber auch in der Beschaffung reichlicher Betriebsmittel und Erhaltung einer möglichst guten Betriebsverwaltung, die Alles daran setzt, das übernommene große Transport- und Verkehrsgeschäft sicher und zur Zufriedenheit des Publicums zu leiten, und sich dadurch das Wohlwollen und die Unterstützung desselben, sowie der Aufsichtsbehörden zu erhalten.

Weihnachts-Wanderungen.

VI.

Wir beginnen heute mit dem Besuche eines unserer ältesten Spielwaaren-Geschäfte, des von Carl Thieme, Thomasgäßchen Nr. 11. Die beliebten Nürnberger Zinnfiguren bilden seit langen Jahren einen wesentlichen Bestandtheil des Lagers und sind auch heuer wieder mit den neuesten Specialitäten ausgestattet. Unter den optischen Apparaten befinden sich vorzügliche Scenarien und Panoramen; die mancherlei Kriegsspiele, Soldaten u. s. w. sind von gewaltigen Festungen eingeschlossen und in Waffen und Ausrüstungsstücken, ferner in kleinen Dampfmaschinen, heizbaren Locomotiven, Musik-Instrumenten, Gesellschaftsspielen, Puppenstuben, Meublements dazu, Theatern, Badezimmern, Conditoreien, Kaufläden, Pferdeställen, Werkzeugskasten ꝛc. ist die Ausstellung hinter früheren Jahren keineswegs zurückgeblieben.

Außer einer reichen Auswahl von Phantasie-Artikeln in Wolle, bestehend in Fanchons, Kopfshawls, Kragen, Seelenwärmern, Colliers, Westen u. s. w., hat die Firma Chr. Gottfr. Böhnesen. (Grimma'sche und Reichsstraßen-Ecke) besonders in den mit so großem Beifall aufgenommenen Unterkleidern in Gesundheitskrepp von Strohl-Liebermann in Zofingen sich auch für den Weihnachtsbedarf nachhaltig ausgerüstet.

Läßt sich auch die Witterung keineswegs winterlich an, so wird es doch nicht unklug sein, sich für Eventualitäten mit einer Respirator-Mütze zu versorgen, wie solche beispielsweise die Firma Gebrüder Hennigke in der Grimma'schen Straße, welche übrigens mit einem wohlassortirten Hutlager an den Weihnachtsmarkt getreten ist, zur Verfügung stellt.

Nähmaschinen bilden ein constantes werthvolles Festgeschenk. Den bereits in diesem Artikel erwähnten Firmen fügen wir als empfehlenswerth die von Ferd. Krauße in der Reichsstraße 48, hinzu, welche Maschinen aller Systeme aus den renommirtesten Fabriken am Lager hat und solche zu Originalpreisen gegen Garantie abgiebt. Die verschiedenen Zeugnisse, welche die Firma aufzuweisen hat, bürgen für die Empfehlenswürdigkeit derselben.

Das Schaufenster von Wilhelm Felsche ver-